

# Die Ausnahme-Baustelle

■ Da wird zu Recht gefeiert: Pfälzer Platz wird viel früher fertig.

SUSANNE ROTH | PFORZHEIM

Man sagt oft und zu Recht in Verbindung mit Baustellen: Was lange währt, wird endlich gut. Aber in diesem Fall ist es umgekehrt: Die Umgestaltung des Pfälzer Platzes in der Nordstadt (PZ berichtete) für eine bessere Aufenthaltsqualität unter ausladenden Platanen sollte sich eigentlich bis zum Frühjahr 2026 hinziehen. Nun wird der Platz sogar ein halbes Jahr früher nutz- und beparkbar sein: im Oktober. Eine Rarität; Reinhard Maier, Leiter des Planungsamts, muss jedenfalls auf die Frage passen, ob er das schon einmal erlebt hat.

Da dürfen die Bagger, die in Reih und Glied auf dem noch nicht gepflasterten Platz stehen, zu Recht Pause machen. Das Baustellenfest wäre wohl auch ohne diese frohe Kunde gekommen, aber jetzt passt es erst recht. Auf dem Platz selbst kann man noch nicht miteinander feiern, man muss auf der Hohenstaufenstraße am Rande des Sanierungsobjekts zusammenrücken. Am Freitagnachmittag baut dort die Deutsch-Ukrainische Gesellschaft Oberig einen Pavillon auf, unter dessen Dach Schnittchen, Suppe und Getränke angeboten werden. Gegenüber hat sich Jugendgemeinderat Leon Meyer mit seiner Gitarre postiert; neben ihm Berke Bilginoglu. Die beiden jungen Männer sind quasi eine Abordnung der Band „Back Stop“, die passend zum lauschigen Früh Sommertag entspannte Musik bietet. Organisiert wurde das Fest von Björn Oberdorfer vom Quartiersmanagement Nordstadt (Stadtverwaltung) sowie von Heike Kuppinger vom Bürgerverein Nordstadt. Die Bandmitglieder, aber auch die zahlreichen Gäste aus der politischen und bürgerli-



Viele Akteure und Befürworter treffen sich beim Baustellenfest am Pfälzer Platz – unter ihnen auch Vertreter von „Les Amis de Pforzheim“ aus Frankreich.



Viele Infos gibt es bei einer Baustellenführung.

FOTOS: MEYER

chen Ecke – unter ihnen auch Vertreter der Deutsch-Französischen Gesellschaft, des Stadtarchivs und viele Bürger – stehen auf einem ganz besonderen Stein: Granit aus der Graniterie Petitjean aus La Bresse in den Vogesen.

## Abordnung aus den Vogesen

Das Besondere an diesem Fest: Monika Finn, Koordinatorin für Städtepartnerschaften bei der Stadt, begrüßt eine kleine Besuchergruppe samt Granit-Firmenchef Jean Louis Vaxelaire aus La Bresse. Diese kann sich nun davon überzeugen, dass sich ihr Granit sehr gut an diesem Platz macht. Er wird sich auch noch ausweiten: Unter den Platanen wird ebenfalls mit diesem Stein

gepflastert, allerdings werden die Bäume größere Beete bekommen und mit Hilfe eines intelligenten, digitalen Bewässerungssystems bei Bedarf aus im Boden verankerten Zisternen mit Regenwasser getränkt. Direkt angelagert sind neue Sitzgelegenheiten. Das wiederum erfahren die Gäste bei einer Baustellenführung von Sabrina Sparrn und Alexander Kosares vom Büro Glück aus Stuttgart. Für Maier wiederum ist die Maßnahme am Pfälzer Platz mit Kosten von 3,9 Millionen Euro ein „Herzstück“. „Etwas, das es so noch nicht gibt.“ Maier weist außerdem darauf hin, dass insgesamt sieben Millionen Euro für die Aufwertung der Quartiere in Pforzheim investiert werden.